

## Ein Fest im Norden

Einige Kilometer nordwestlich des Kristallkönigreichs stapfte ein einsames Pony durch die eisigen Weiten auf das Gebirge im Norden Equestrias zu. Der Schnee knirschte bei jedem Schritt unter seinen Hufen, während er seinen Kopf so gut es ging in seinem dicken Wollschal vergrub. Im Winter war es in dieser Gegend noch kälter als sonst und sein warmer Atem hatte den Schal bereits kurz nach seinem Aufbruch unangenehm feucht werden lassen. Aber es war immer noch besser als sich sein Gesicht abzufrieren. In der Ferne hörte Spin das Kreischen eines Adlers. Er blickte auf und hielt sich seinen rechten Huf vor die Augen, um nicht von der Sonne geblendet zu werden. Glücklicherweise war der Himmel wolkenlos. Diesen Marsch während eines Schneesturms durchzustehen, war so gut wie unmöglich. Spin schmunzelte. Dass die Sonne über ihm strahlte, schien das umliegende Land nicht im Geringsten zu interessieren. Es war kalt wie eh und je. Er kniff die Augen zusammen und glaubte in der Ferne Bewegung zu sehen. Zufrieden verwandelte sich sein Schmunzeln in ein Lächeln. Er hatte es fast geschafft. Ein Kälteschauer und sofort versteckte sich Spin wieder in seinem Schal, bevor er seinen Weg fortsetzte. Sein neuer Auftrag war mehr als nur abgelegen, aber er hatte entschieden, dass er bei einem erfolgreichen Abschluss in aller Munde sein würde. Spin war mehr als zuversichtlich, dass sich der anstrengende Weg lohnen würde.

Nach etwa einer weiteren Stunde gelangte er schließlich an der Wand aus bläulichem Eis an, die sich in einem Halbkreis am Fuß des Gebirges aufbaute. Im Eingangsbereich vor dem imposanten Portal ging es mehr als nur hektisch zu und niemand schien den Neuankömmling zu bemerken.

„Die Buchskränze müssen an die Außenseite der Wand!“, hörte er eine aufgebrachtete Stimme links von ihm, doch er konnte nicht genau ausmachen, wer gesprochen hatte.

Spin war das erste Mal hier und staunte nicht schlecht, als er das Tor nun mit eigenen Augen sah. Es ragte mehrere Meter in die Höhe und ein schnörkeliges Muster war in das Eis eingraviert. Langsam schritt er auf den Eingang zu und daran angekommen wurde er nicht ganz so freundlich begrüßt, wie er erwartet hatte.

„Keinen Schritt weiter, oder du befindest dich auf dem besten Weg in den Kerker!“, zischte eine der Wachen, während sie Spin eine Lanze entgegenstreckte. Er wich sofort einige Schritte zurück.

„Andererseits...Er sieht lecker aus oder was meint ihr, Männer?“, fügte die Wache einen Moment später hinzu. Seine beiden Kollegen, die Spin bisher nur prüfend angestarrt hatten, nickten und leckten ihre Lippen.

„Immer langsam mit den jungen Ponys“, entgegnete Spin hastig, „Ich bin im Auftrag eurer Königin hier.“

Die Augen des Changelings verengten sich zu schlitzen.

„Ist das so?“, fragte er skeptisch.

Spin war erleichtert. Er hatte kein sonderliches Interesse daran, auf dem Speiseplan zu landen. Möglicherweise hatte er schon bessere Ideen gehabt als hierherzukommen.

„Und was will die Königen von Euch?“, hakte der Changeling ungeduldig nach.

Spin atmete tief durch.

„Mein Name ist Spin Doctor und ich wurde hergebeten, um bei den Vorbereitungen zu helfen.“, antwortete er mit fester Stimme.

Die Wache starrte ihn noch für einen Augenblick zweifelnd an, bevor sich sein Gesicht aufhellte. Wenn man dieses unheimlich Grinsen aufhellen nennen konnte.

„Na dann, viel Spaß in Change Francisco!“, sagte der Changeling heiter und machte den Weg frei. Sein Lächeln entblöste eine Reihe spitzer Zähne.

Die seltsame 360 Grad – Drehung wirkte auf Spin mehr als nur seltsam und er musterte die Wache mit gerunzelter Stirn.

„Ihr solltet euch überlegen, die Gäste für euer Fest, etwas weniger unheimlich zu begrüßen.“, schlug er dem Changeling vor. Dieser zog seine linke Augenbraue hoch.

„Was?“, fragte er verwirrt.

„Schon gut.“, winkte Spin ab und ging durch das Tor, das sich einen Spalt geöffnet hatte.

Spin wusste, dass er einiges an Arbeit vor sich hatte.

Vor etwa fünf Monaten war ein Abgesandter der Changelinge mit einer formellen Entschuldigung in Canterlot eingetroffen und nach einigen Wochen der Verhandlung wurde Königin Chrysalis gewährt, eine Stadt für die Changelinge zu errichten, solange sie sich friedlich verhielten. Überraschenderweise sah Change Francisco bereits jetzt schon beinahe fertig aus. Offensichtlich waren diese seltsamen Mischungen aus Ponys und Insekten mehr als effiziente Arbeiter. Spin schauderte bei dem Gedanken daran, wie Equestria aussehen würde, wenn Chrysalis Canterlot taträchlich erobert hätte. Auf seinem Weg in den Palast, ließ Spin seinen Blick schweifen. Die Häuser wirkten befremdlich und er konnte sich kaum vorstellen hier zu leben. Die steinernen Gebäude erinnerten ihn mehr an Insektenbauten. Sie waren unförmig und mit kreisrunden Ein- und Ausgängen übersät, durch die ununterbrochen Changelinge nach drinnen und draußen flogen. Die raschen Flügelschläge der wundersamen Wesen erfüllte die Luft mit einem leisen Surren, welches auf Spin seltsam beruhigend wirkte.

Rechts und links wurden die Fassaden der Gebäude mit festlichen Dekorationen geschmückt, während die Straßen von Schnee befreit wurden. Das bunte Treiben in der Stadt erinnerte Spin an seine Heimat in Manehattan. So sehr unterschieden sich die Changelinge nicht vom Rest Equestrias.

Am Palast angekommen holte er noch einmal tief Luft und klopfte mit seinem Huf an die schwere Holztür. Nach wenigen Sekunden öffnete sie sich mit einem lauten Ächzen und ein Changeling in Butleruniform begrüßte ihn mit einer stummen Verbeugung. Irgendetwas an diesem Anblick erschien Spin mehr als nur unpassend. Wortlos bedeutete er Spin ihm zu folgen und gemeinsam schritten sie den Gang entlang auf den Thronsaal zu. Ihre Schritte hallten von den kahlen Steinwänden wieder und das Innere des gesamten Palastes war in ein unheimliches, grünes Licht getaucht. Keine sonderlich einladende Atmosphäre, aber dafür war er ja hier. Sie schritten unter einem großen Torbogen hindurch und standen im weitläufigen Thronsaal von Change Francisco, wo Königin Chrysalis bereits wartete. Zu ihrer Linken stand ein Tisch, an dem ihre Berater saßen. Sie erhob sich von ihrem Thron und machte einige Schritte auf Spin zu.

„Spin Doctor, ich begrüße Sie im Name aller Changelinge hier in Change Francisco.“, verkündete sie mit einer leichten Verbeugung.

Spin tat es ihr gleich und verbeugte sich ebenfalls.

„Ich danke Euch dafür, dass Ihr mir diese Gelegenheit bietet für Euch zu arbeiten.“, erwiderte er. Die Königin nickte.

„Da wir nur noch wenige Tage Zeit haben, solltet Ihr unverzüglich mit Eurer Arbeit beginnen, Spin Doctor.“

Spin konnte dem nur zustimmen. Es lag ein langer Weg vor ihnen und Heart's Warming Eve stand praktisch direkt vor der Tür.

„Natürlich, Eure Majestät.“

Einer der Berater stand von seinem Tisch auf und stellte sich neben Chrysalis. Sie legte ihren linken Huf um seine Schulter.

„Sehr schön. Das ist Talicos, meine rechte Hand und persönlicher Attentäter.“, erklärte Chrysalis stolz.

Spin stutzte.

„Euer was?“

„Meine rechte Hand.“

„Ich bin mir ziemlich sicher, dass...“

„Nein!“, unterbrach die Königin ihn mit leicht gehobener Stimme.

Eine unangenehme Stille legte sich einige Sekunden lang über den Raum, bevor Talicos sich räusperte:

„Ich werde Euch herumführen und alles zeigen. So könnt Ihr Euch selbst ein Bild machen.“

Spin runzelte die Stirn, nickte dann aber nur. Er hatte keine Lust der Königin zu widersprechen und sie zu verärgern.

„Wundervoll.“, sagte sie mit einem zufriedenen Lächeln.

„Wenn meine Arbeit hier getan ist, wird euer Volk in den Augen Equestrias nicht mehr das Stigma der bössartigen, emotionssaugenden Vampire tragen. Viel mehr werden sie euch sehen als ganz gewöhnliche, gastfreundliche...“

„...emotionssaugende Vampire!“, wurde Spin von einem euphorischen Berater der Königin unterbrochen.

„Nein, das war nicht, was...“, versuchte Spin zu widersprechen, doch das zustimmende Gemurmel der anwesenden Changelinge übertönte ihn.

Er seufzte und schüttelte den Kopf. Ein hartes Stück Arbeit.

„Ich würde sagen, wir fangen mit dem Festsaal an“, schlug Talicos vor.

Spin nickte und folgte ihm in einen Durchgang auf der rechten Seite des Raumes. Unwillkürlich fragte er sich, wie die Changelinge sich gegenseitig erkannten. Für ihn sahen sie alle gleich aus, sofern sie keine besondere Kleidung trugen. Er wollte schon nachfragen, besann sich dann aber eines Besseren. Sie durchquerten einige mit Buchskränzen und Bändern dekorierte Räume, bevor sie nach einigen schweigsamen Minuten im Festsaal angelangten.

„So, hier wären wir.“, verkündete Talicos und zeigte in den Raum.

Spin betrat ebenfalls den Saal und hätte sich vor Schreck beinahe an seiner eigenen Spucke verschluckt.

„Was bei Starswirls Bart ist das?“, fragte er, während er mit seinem rechten Huf auf das Buffet deutete.

Ein dicklicher Changeling mit Kochsmütze, der Spin offensichtlich gehört hatte, tänzelte fröhlich auf die Beiden zu.

„Unser hausgemachter Punsch! Probiert, Ihr werdet es nicht bereuen!“

Noch bevor Spin widersprechen konnte, zerrte der Koch ihn bereits zum Buffettisch und reichte ihm einen Becher. Der Changeling blickte ihn erwartungsvoll an. Spin nahm einen Schluck und war überrascht. Der Punsch schmeckte tatsächlich lecker. Eine süßliche Mischung aus allen möglichen Früchten umspielte seinen Gaumen.

„Nicht schlecht.“, sagte er anerkennend an den Koch gerichtet.

„Wunderbar!“, entgegnete dieser sichtlich erfreut.

„Aber eigentlich habe ich davon gespochen“, fügte Spin hinzu und zeigte auf das Dutzend Ponys, die auf dem länglichen Tisch gefesselt und mit einem Apfel geknebelt lagen.

„Oh ja, darauf bin ich besonders stolz!“

Begeistert tänzelte der Changeling zu einem der Ponys, drückte seine Nase darauf und nahm einen tiefen Atemzug. Der gefesselte Hengst versuchte sich zu befreien, scheiterte aber kläglich.

„MH, Verzweiflung mit einem Hauch von Zimt.“

„Sehr weihnachtlich“, stimmte Talicos zufrieden zu.

„Weihnachtlich?“

„Was?“

„Was?“

Spin blinzelte mehrmals. Der absonderliche Dialog der beiden Changelinge, verwirrte ihn und er kratzte sich mit seinem Huf an der Stirn.

„Was stimmt nicht mit euch?“

Talicos und der Koch sahen Spin jetzt mit großen Augen an. Der Koch setzte zu einer Antwort an, doch Spin fiel ihm ins Wort.

„Das war eine rhetorische Frage.“

„Oh“, kam es von dem Changeling, der Talicos einen fragenden Blick zuwarf. Dieser zuckte nur mit den Schultern, bevor er sich wieder Spin zuwandte.

„Du denkst, wir sollten uns etwas anderes für das Buffet einfallen lassen?“, fragte die rechte Hand von Chrysalis mit einem Anflug von Enttäuschung.

Der Koch dagegen sah beinahe aus, als würde er jeden Moment anfangen in Tränen auszubrechen. Seine Mundwinkel zeigten nach unten und seine Lippen zitterten.

„Nach reiflicher Überlegung bin ich zu dem Schluss gekommen, dass es auf Eure Gäste keinen guten Eindruck macht, wenn ihr Ponys entführt und auf die Speisekarte setzt, ja!“, erklärte Spin. Talicos nickte.

„Wird sofort geändert“, sagte er mit einem Blick auf den Koch, der enttäuscht den Tisch entlang schlurfte und die gefangenen Ponys mit einem Beruhigungszauber belegte, bevor er sie losband.

„Was habt ihr sonst noch für Vorschläge für den Saal?“

Spin sah sich um und überlegte kurz. Die großen Fenster waren mit schwarzen Tüchern verhängt und auch dieser Raum wurde von dem unheimlichen grünen Licht erfüllt, das von einem Kristall in der Decke des Saales auszugehen schien. Kein besonders einladendes Ambiente. Hier gab es eindeutig noch einiges zu tun.

„Mir würde da durchaus noch der ein oder andere Verbesserungsvorschlag in den Sinn kommen, aber ich denke, wir sollten uns zuerst um die großen ‚Probleme‘ kümmern.“

„Ihr seid der Boss“, sagte Talicos zustimmend, „Immer der Nase nach.“

Er machte eine kurze Pause.

„Und mit ‚Nase‘ meine ich ‚mir‘. Immer mir nach.“

Damit drehte er sich herum und marschierte auf den Torbogen zu, durch den sie den Speisesaal betreten hatten.

„Als nächstes sehen wir uns an, wo die Königin ihre Ansprache halten wird.“, erläuterte er, während die beiden den Gang Richtung Thronsaal zurückgingen. Doch dieses Mal bogen sie etwa auf der Hälfte nach rechts ab. Nach wenigen Augenblicken erreichten sie eine hölzerne Flügeltür. Durch diese hindurch betraten sie einen weitläufigen, rechteckigen Raum, der Spin ein erstauntes Aufatmen entlockte. Das hohe Kuppeldach war völlig durchsichtig und das Licht erhellte ihre Umgebung. Kunstvoll geflochtene Kränze zierten die Wände und aus Eis gefertigte Ponys glitzerten im Schein der Sonne. Auf der Bühne befanden sich riesige, aus Holz geschnitzte Statuen von Sonne und Mond, während vor der Bühne mehrere Reihen aus grünlich schimmernden Bänken aufgestellt waren. Mit der richtigen Beleuchtung hatte dieser Raum einiges an Potential bei Nacht, dessen war Spin sich sicher. Die Changelinge hatten also doch einen gewissen Sinn für Ästhetik. Mit diesem Gedanken setzte er sich auf eine der Bänke. Dieser Saal sah bereits ohne seine Hilfe sehr vernünftig aus und er war froh, nicht überall Hand anlegen zu müssen. Doch noch während er darüber nachdachte, überkam ihn das seltsame Gefühl, dass etwas nicht stimmte. Angestrengt musterte er seine Umgebung, konnte aber nicht finden wonach er suchte.

Mit einem Kopfschütteln versuchte Spin wieder aufzustehen, aber aus irgendeinem Grund wollte es ihm nicht gelingen. Es war, als würde ihn etwas festhalten.

„Was zum...“, murmelte er, als bereits Talicos vor ihm stand und einen seiner Hufe packte.

„Nicht schon wieder“, sagte der Changeling genervt und befreite Spin in einem Ruck aus seiner misslichen Lage.

„Was in aller Welt war das?“

Zögerlich versuchte sein Führer sich eine Erklärung parat zu legen.

„Schleim?“, kam es mehr als Frage, als Antwort.

Spin blickte ihn verständnislos an.

„Unser ganz spezieller, universell einsetzbarer Nutzsleim. Wir benutzen ihn für das Errichten von Gebäuden, das Einsperren von Gefangenen und seit Neuestem auch für das Herstellen von Möbeln. Leider ergeben sich bei letzterem hin und wieder Probleme mit der Konsistenz“, erläuterte er.

Ungläubig musterte Spin den Changeling.

„Und ihr dachtet, es wäre eine gute Idee halbfertigen Gefängnisleim als Sitzmöglichkeit anzubieten?“

„Das ist wieder eine rhetorische Frage, richtig?“, entgegnete Talicos unsicher.

Spin rollte mit den Augen, während der Changeling weiterredete.

„Naja, ich habe solche Zweifel bereits zum Ausdruck gebracht, aber unsere Einrichtungsexperten meinten ‚zehn Prozent Verlust seien noch zu vertreten‘.“

Spin zog die Augenbrauen zusammen.

„Wie bitte?“, hakte er nach, unsicher darüber, ob er sich gerade verhört hatte, „ Ich denke, ich sollte mich mit den entsprechenden ‚Experten‘ mal unterhalten und ihnen erklären warum es nicht ‚OK‘ ist, einen Teil seiner Gäste ‚aus Versehen‘ wegzusperren.“

Talicos nickte nachdenklich.

„Ja, ich denke das macht Sinn.“

„Dann sind wir ja auf einer Wellenlänge.“

Nach einer kurzen Pause fügte Spin hinzu:

„Ansonsten gefällt mir der erste Eindruck hier, deshalb würde ich sagen, sehen wir uns an, was ihr sonst noch so auf Lager habt.“

Bei diesen Worten, schlich sich ein breites Grinsen in das Gesicht des Changelings. Er drehte sich schwungvoll herum und bedeutete Spin ihm zu folgen. Er war sich nicht hundertprozentig sicher, ob das ein gutes Zeichen war.

Das Duo ging auf eine weitere Flügeltür auf der rechten Seite des Saales zu. Dahinter lag ein weiterer Gang. So langsam war definitiv ein Muster zu erkennen.

Nach einigen Metern glaubte Spin Stimmen zu hören, doch etwas an ihnen war seltsam. Es hörte sich an, als würden einige Changelinge übertrieben theatralisch miteinander sprechen.

Die Tür am Ende des Ganges war bereits offen und die Stimmen wurden langsam lauter.

„Wir sollten sie auffressen!“, schlug jemand vor und Spin bekam ein mulmiges Gefühl.

Talicos und er betraten den nächsten Raum und Spin traute seinen Augen kaum:

Die Changelinge hatten eine große Bühne aufgebaut und waren gerade dabei zu proben. Sie probten offensichtlich das klassische Stück zum Hearth’s Warming Eve.

„Kanzler Puddinghead hat Recht. Wir sollten die Einhörner einfach auffressen. Ihre Magie schmeckt sicherlich vorzüglich.“, stimmte der Darsteller von Hurricane zu.

Spin klappte beinahe die Kinnlade herunter.

„Es ist zwar schön, dass ihr versucht, dieses Stück aufzuführen, aber mich würde doch interessieren, woher ihr eure Informationen darüber habt.“, sagte er an Talicos gerichtet.

„Stimmt etwas nicht mit dem Stück? Wir hatten leider keine Berichte aus erster Hand und mussten einiges improvisieren.“

Spin massierte sich seine linke Schläfe.

„Eure Quellen scheinen nicht besonders gut zu sein, denn soweit ich weiß, kamen die Wendigos...“, versuchte er zu erklären und deutete auf die Bühne, wo ein Papierwendigo, das an einem Stock befestigt war, um die Darsteller heruntanzelte, „...nicht, weil die Ponys sich gegenseitig auffressen wollten.“

Spin schüttelte den Kopf. Das Alles wurde immer besser. Die Changelinge gesellschaftsfähig zu machen, würde sich hoffentlich für ihn lohnen.